

GEORGE F. BORST,
Deutsche Apotheke.
 Hauptvertrieb nach Vorschrift an-
 gefertigt Toiletten-Artikel jeder
 Art.
 440 Sued Meridian Str.
 Indianapolis, Ind., 26. März 1883.

Vokales.
Stollrandregister.
Geburten.
 Die angeführten Namen sind die des Vaters oder
 der Mutter.)
 Franz Garvin, Mädchen, 18. März.
 Max Donlon, Knabe, 19. März.
 Harry Bronson, Knabe, 22. März.
 Sam. Strander, Knabe, 15. März.
 Lawrence Dunn, Knabe, 13. März.
 Marion Rodgers, Knabe, 22. März.
 Anders Clark, Knabe, 25. März.
 James Wendell, Mädchen, 18. März.
 Julius Osen, Mädchen, 23. März.
 F. C. Osen, Knabe, 25. März.
 — Fröhlich, Mädchen, 24. März.
 John Kahler, Knabe, 22. März.
 L. Brandenburger, Mädchen, 20. März.
 — Strahlen.
 John Harmon mit Marie McNamee.
 — Todesfälle.
 Anna Broadwell, 3 Tage, 21. März.
 Thomas Conway, 27 Jahre, 20. März.
 Harry Davis, 60 Jahre, 23. März.
 Mary Goodart, 75 Jahre, 21. März.
 Bessie McDonald, 29 Jahre, 22. März.
 David Benson, 42 Jahre, 22. März.
 Nellie K. Curtis, 9 Monate, 23. März.
 Laura C. McCop, 2 Jahre, 23. März.

**Verlangt: Ein guter
 Junge, welcher deutsch und
 englisch lesen kann, um das
 Schriftf. zu erlernen.**

**Heute Abend regelmäßige Sitzung
 der Aldermen.**
 — Rauche "Schaefer's Best."

**Heute Abend Maria Geisinger
 im Grand Opera House.**

**Diphtheria 381 Coburn und 309
 Nord California Straße.**

**Malina Brennan reichte Schei-
 dungsfälle gegen Daniel Brennan ein.**

**Sarah E. Scott reichte Schei-
 dungsfälle gegen Marion Scott ein.**

**James H. Harrison mußte heute
 bei Squire Woodard wegen eines Ran-
 ges \$20 bleihen.**

**Wien's Katarth. Stehende Reizung
 Entzündung, Nieren und Arin-Organ
 Bismuth, den gelblich durch "Buchupalpa".**

**Zeit dem ersten März haben im
 Stationshaus: hundert Heimathlose um
 Nach quartier nachgesucht.**

**Ein kleiner Knabe versuchte ge-
 stern auf der Plattform einer Waggons-
 fahrer's Abz. Straßencar zu springen, fiel
 dabei und verletzte sich so schlimm, daß
 ihm ärztliche Hilfe zu Theil werden mußte.**

**Heute Morgen wurde mit der
 Libellage von Ex-Minister Keller gegen
 die Sentinel Co. begonnen. Diefelbe
 wird vor Richter Ford von Shelbyville
 geführt.**

**Herr Arthur Bodin hat gestern
 Abend um 5 Uhr seine Reise nach
 Deutschland angetreten. Viele Mitglie-
 der des Sozialen Turnvereins gaben ihm
 das Geleit zum Bahnhof.**

**Bante & Carroll reichten Klage
 gegen Charles Kelpin bei Squire Wood-
 ard ein. Sie möchten ihn gerne los ha-
 ben, Kelpin aber behauptet einen Con-
 tract auf fünf Jahre zu haben.**

**Mein lieber Gatte ist dreimal so stark
 wie er war, ehe er anfang "Wells Health
 Renewer" zu gebrauchen. \$1. Bei
 Apothekern.**

**Herr Dr. Heil erludt uns mit-
 zutheilen, daß Duchinan, der ihn ver-
 folgt, mit ihm in Partnerschaft gewesen sei,
 daß die Partnerschaft auf ein Jahr abge-
 schlossen worden sei und Duchinan regel-
 mäßig seinen Anteil am Gewinn gegogen
 habe und zur Zeit zu seiner Forderung
 gegen ihn berechtigt sei. Duchinan hatte
 Kelpin und Wohnung im Hause des Dr.
 Heil und ließ einige Wochen verstreichen,
 ohne zu bezahlen. Die Mahnung von
 Seiten der Frau Heil, zu bezahlen, oder
 das Haus zu verlassen, nahm er so feil,
 daß die Klage einreichte, ohne dazu be-
 rechtigt zu sein. Der Richter des Dr.
 Heil machte er vor kurzem ein Piano
 zum Geschenk und nun, da ihn seine Lie-
 beshandlung reut, möchte er sein Piano wieder
 haben, und dazu soll ihm das Gericht
 helfen.**

Ein netter Polizeichef.
 John O'Connor, früher katholischer
 Priester, beabsichtigte gestern Abend in
 der Mafonic Halle eine Vorlesung halten,
 dessen Titel lautete: "Die Mafonic des
 Katholizismus". Am Samstag erhielt
 er folgenden anonymen Brief:
 Mein Herr! Ich erlaube aus den Zeit-
 ungen, daß Sie beabsichtigen, am
 Sonntag Abend in der Mafonic Halle
 einen Vortrag zu halten. Diejenigen,
 welche Ihnen den Saal vermieten, be-
 zahlt so schlecht, wie Sie selbst. Es giebt
 jedoch genug gute Katholiken in der
 Stadt, ihrer Entrüstung Raum zu geben
 und der Stadt die Schande zu ersparen,
 Ihnen zu erlauben, Ihre gemeinen Ver-
 handlungen anzubringen. Sie sind
 gewarnt.

Einer von Zwölfen.
 O'Connor zeigte den Brief dem Poli-
 zeichef. Sein vernünftiger Polizeimeister
 hätte dem dummen Mafon viel Wichtig-
 keit beigelegt. Jedenfalls aber wäre es
 zunächst die Pflicht des Polizeichefs, das
 Recht der freien Rede zu wahren und
 Herrn O'Connor jeden notwendigen
 Schutz angedeihen zu lassen. Der Poli-
 zeichef scheint aber noch mehr Angst ge-
 habt zu haben, als O'Connor und rief
 dem Sekretär der Leichten Infanterie,
 von dem O'Connor die Halle gemietet
 hatte, dieselbe nicht zu öffnen.

Als O'Connor zur festgesetzten Stunde
 zur Halle kam, wurde ihm dieselbe ver-
 weigert und zwar unter dem Vorwande,
 daß am Sonntage Vorlesungen gegen
 Eintrittsgeld durch das Gesetz nicht ge-
 stattet seien. O'Connor erbot sich darauf,
 die Vorlesung ohne Eintrittsgeld zu hal-
 ten, aber die Halle wurde doch nicht ge-
 öffnet. Unterdeß hatten sich 200 - 300
 Personen angesammelt, unter denen sich
 zwar einige überausgehende Individuen
 befanden, von denen aber die meisten
 sicher bloß gekommen waren, um die Vor-
 lesung zu hören. O'Connor freigte
 Angst und verließ sich im obersten
 Stockwerke des Hauses. Er kam erst
 wieder herab, als sich die Menge verlau-
 tet hatte.

O'Connor behauptet, wegen seiner
 Vorlesungen schon öfters angegriffen
 worden und in Lebensgefahr gewesen zu
 sein und seine Furcht ist daher verstand-
 lich. Wir zweifeln jedoch, daß hier ir-
 gend welche Gefahr vorhanden war.
 Der Drohbrief rührte jedenfalls von
 Leuten her, die lieber im Dunkeln bleiben,
 als offen auftreten. Daß aber ein Polizi-
 chef sich durch einen solchen Brief ein-
 schüchtern läßt, daß er nicht das Recht der
 freien Rede wahr und wenn es eben
 Mannes der ganzen Polizeiforce und noch
 ein paar Hundert Extrempolitiken bedau-
 erliche, das ist ebenso unbegreiflich, wie es
 unverständlich ist. O'Connor beabsich-
 tigt, seinen Vortrag doch noch zu halten.

Verhaftung.

James A. Hough wurde heute Mor-
 gen um 3 Uhr unter dem Verdachte, den
 Mord in Traders Point begangen zu
 haben, verhaftet. Hough ist ein ver-
 rathener Mensch, der schon mehrere Male
 in Untersuchung wegen Mordbündel-
 suchs war. Die Umstände, welche zu sei-
 ner Verhaftung Veranlassung gaben,
 werden von der Polizei einweilen noch
 geheim gehalten, doch ist sicher, daß er sich
 bei Gesprächen über den Mord schon
 mehrmals in auffallende Widerspruch
 verwickelte. Er wollte bei dem Begräb-
 niß der Ermordeten nicht anwesend ge-
 wesen sein und war doch gesehen worden.
 Hough ist ein gefährlicher Verräther und
 bei seiner Verhaftung war große Vor-
 sicht nöthig. Er wohnt etwa 1 1/2 Meilen
 von dem Schauplatz der That, und hat
 einen Bruder, der etwa zwei Meilen von
 dem Mord entfernt wohnt. Letzte Nacht
 besand er sich bei einem Bruder u. die Po-
 litiken Jas. Stevens und Eugen Britt-
 ney begaben sich nach der Wohnung sei-
 nes Bruders, und riefen ihn unter dem
 Vorwande, daß eines seiner Kinder krank
 sei und er heim gehen solle, heraus.
 Er sah sich dem Hause befand, hielten
 sie ihm einen Revolver entgegen und
 hielten ihn mitgehen. Statt dessen ver-
 suchte er auszureißen, ließ davon und die
 beiden Politiken ihn nach. Dabei ließ
 den einen Politiken ein Hund zwischen
 die Beine, so daß er fiel. Stevens hielt es
 jetzt für gerathen, von seinem Revolver
 Gebrauch zu machen. Er schloß zwei
 Mal und beim zweiten Mal fiel Hough
 zu Boden. Die Politiken traten auf ihn
 zu, hoben ihn auf und nahmen ihn mit.
 Stevens meint, er hätte ihn in den
 Rücken getroffen, Hough aber ist so gesund
 wie ein Fisch im Wasser und scheint nicht
 getroffen worden zu sein.

Zu erwähnen ist noch, daß Hough
 mehrere Male an der Stelle, wo der
 Mord stattfand, gesehen worden ist, er
 behauptet jedoch nicht dagewesen zu sein.
 Seinen Hut hat er in Fegen zerissen
 und die Stücke wurden an der Mordstätte
 gefunden. Außerdem wird noch als
 Verdachtsmoment erwähnt, daß er zu
 einem in der Nähe wohnenden Farmer,
 Namens Moses Quinn ging, und den-
 selben darüber zur Rede stellte, daß er ihn
 als den Mörder bezeichnet habe, während
 Quinn nie dergleichen gethan hatte.

Catharina A. Ayres wurde heute
 von John Ayres geschieden. Grund:
 treuloses Verlassen.

— Wiebe deinen Nächsten wie dich
 selbst, und wenn er einen schlimmen Su-
 chen hat, rath ihm eine Flasche Dr. Bull's
 Husten Syrup für 25 Cents zu kaufen.

"Vocaccio."
 Frau Geisinger, die weltberühmte
 Künstlerin, wird heute Abend in Ed-
 son's Grand Opera House auftreten.
 Frau Geisinger ist wirklich eine seltene
 Größe. Sie ist eine vollendete Künst-
 lerin, nicht etwa Künstlerin in einem
 besondern Fach, nein, sie bemästert
 irgend eine Rolle und man kann dreißig
 behaupten, daß in dieser Beziehung, keine
 Schauspielerin einen Vergleich mit ihr
 aushalten kann.

Wie sehr Hr. Geisinger wo immer man
 ihr außerordentliches Talent vollständig
 zu schätzen weiß sich die Kunst des Publi-
 kums zu erobern weiß, zeigt folgender
 Artikel der "New Yorker Staatszeitung",
 welchen diese der Dame ge-entlich ihrer
 Abschiedsvorstellung widmete:

"Die geistige Abschiedsvorstellung der
 Frau Geisinger im Germania-Theater
 brachte ihr viertes New-Yorker Gastspiel
 (innerhalb zweier Jahre) zu einem so
 glänzenden Abschluß, wie ihn der ver-
 mögnteste Künstlerfolg nur verlangen
 kann. Ein brechend volles Haus wurde
 nicht müde, der scheidenden Künstlerin
 (welche als "schöne Galathe" und als
 "Wilma" austrat) Auszeichnung auf
 Auszeichnung zu bereiten und am
 Schluß der Vorstellung wurde ihr wie-
 der eine so herrliche Ovation dargebracht,
 wie sie auf der deutschen Bühne New-
 Yorks eben nur eine Geisinger erlebt
 hat. Wohl konnte die Gefeirte beim
 Sprechen der Abschiedsworte ausruhen,
 es erfüllte sie mit gerechtem Stolz, daß
 ihre letzte New-Yorker Saison den Erfolg
 der ersten noch übertrifft und sie "dürste
 mit Mühe sagen: das New-Yorker
 Publikum habe sie in ihr Herz eingeschlo-
 sen." In der That darf Frau Geisinger
 ger in dem Bewußtsein von New-York
 scheiden, daß keine andere dramatische
 Künstlerin hier je so populär geworden.
 Ihre Genialität und Vielseitigkeit ist
 weltbekannt. Wer aber auch die Aus-
 dauer dieser hochbegabten Frau bewun-
 dern will, der vernehme, daß ihr geist-
 rich Ausreten das 396. in Amerika war -
 seit dem 2. Januar 1881, an welchem Tage
 sie hier debütierte. Und die Gesellschaft,
 von der sie jetzt untertrifft ist, wird allge-
 mein als die vorzüglichste anerkannt, mit
 der sie bisher in den Ver. Staaten zu-
 sammengewirkt hat. Man darf dieser
 Gesellschaft auf ihre neue Kunstfahrt das
 Zeugniß mitgeben, daß sie in ihrem reich-
 haltigen Repertoire ganz trefflich ein-
 studirt ist und ihre Vorstellungen durchaus
 den Geist des wahren Kunstfreiers ath-
 men."

Angeichts solcher Anerkennung sollten
 die hiesigen Deutschen Alles aufbieten,
 um auch hier das Gastspiel der Frau
 Geisinger zu einem wahren Erfolge zu
 gestalten. Das Opernhaus sollte die
 zum letzten Male gefüllt sein, umso mehr
 als die Eintrittspreise verhältnismäßig
 niedrig sind, und die Künstlerin heute
 Abend in einer ihrer Glanzrollen auf-
 treten wird.

Vocaccio ist eine liebliche Operette,
 welche überall ungeheuren Beifall fand
 und in welcher sich auch die vorzüglichste
 Truppe der Frau Geisinger auszuzeich-
 nen Gelegenheit hat.
 Man lasse sich also den seltenen Genuß
 nicht entgehen.

Des Mordes angeklagt.

Heute begann man im Criminalgerichte
 mit dem Prozesse gegen den des Mordes
 angeklagten Augustus Logue.
 Das Opfer hieß Albert Wilburn und der
 Mord wurde am Abend des 15.
 Oktober vorigen Jahres verübt.
 Außer Logue sind auch Wm. Goebler,
 Wm. Schaeffer und Patrick Scanlon
 angeklagt an dem Verbrechen Theil ge-
 nommen zu haben, und Jeder der Ange-
 klagten wird einen Prozeß zu bestehen
 haben.

Heute Vormittag war man mit der
 Auswahl eines Geschworenencollegiums
 beschäftigt.

Der Coroner verhöre heute John
 Maxwell, J. B. Wallis und George Vid-
 erson in Bezug auf die Foreman'sche
 Mordaffäre. Er hat uns jedoch erludt,
 die Aussagen derselben vorläufig nicht zu
 publiziren.

Dr. Bull's Husten Syrup kostet nur
 25 Cents die Flasche, und dennoch wird er
 selbst den Unglücklichsten von seiner Vor-
 züglichkeit überzeugen.

Joseph Little, der Verräther welcher
 sich dem alten Jeter anbot um die Ge-
 schworenen in dem Jeterprozeß zu be-
 stechen, wurde heute wegen Mißachtung
 des Gerichtshofes zu 60 und fünfjähriger
 Haft verurtheilt.

Wie wir zur Zeit vermutheten,
 erwuchs aus der Verhaftung Wm. Col-
 liers ein Schabenerlassprozeß. Er ver-
 langt von Nelson Daubenfeld und
 Simon Wahl, welche die Verhaftung
 veranlaßten, \$8400 Schadenersatz.

Heute Abend findet eine Extra-
 session des Stadtraths statt, und es heißt,
 daß einige Stadträthe ihre Ansicht in
 Bezug auf die neue Straßeneisenbahn
 geändert haben, und daß der in voriger
 Sitzung gefasste Beschluß heute Abend in
 Wiedererwägung gezogen werden wird.

Die Sängerfestbehörde war ge-
 stern Nachmittag in Sitzung. Es wurde
 beschloffen mit den Eisenbahncompagnien
 in Verbindung zu treten um billige
 Fahrkarten für die Zeit des Sängerfestes
 zu erlangen. In der nächsten Sitzung
 sollen die stehenden Comite's für das Fest
 ernannt werden.

Vater und Sohn.

Joseph McDonald und Patrick Mc-
 Donald, Vater und Sohn, feierten gestern
 das Ostersfest in ihrer Weite.
 Der Vater hatte sich einen herrlichen
 Affen gekauft und war des Abends heim-
 gekommen, um sich mit demselben zu
 Bette zu begeben. Der Sohn schien sich
 über den Vater und den Affen zu ärgern,
 denn er wollte Beide zum Hause hinaus-
 werfen, wogegen sich diese jedoch gewaltig
 sträubten. Eine Brüggelei folgte, wobei
 jedoch der Vater den Kürzeren zog, und
 ein paar blaue Augen davontrug.

Beide mußten daraufhin Quartier im
 Stationshause nehmen und der Vater
 wurde heute bestraft, weil er sich heraus-
 stellte, daß er der Angreifer war.

Eine liebenswürdige Gattin.

Daniel Kerns, welcher mit seiner be-
 liebten Gattin unweit vom Greenlawn
 Kirchhofe wohnt, gerieth gestern Abend
 mit derselben in Streit und in der Hitze
 des Gefechtes ergriff die liebenswürdige
 Gattin ein Messer und stach ihren
 Daniel in d'e Schulter, eine schlimme
 Wunde verursachend. Dieser begab sich,
 ohne ein Wort weiter zu sagen, ins
 Dispensarium und ließ sich die Wunde
 verbinden. Verhaftungen wurden keine
 vorgenommen.

Mayors Court.

Frank Johnson, welcher sich gestern
 höchst unanständig auführte, bekam eine
 geladene Strafe.

Lorenz Conroy wurde wegen einer Prü-
 gellei und Michael Galvin wegen Stan-
 dalmachens bestraft.

Albert Findman, welcher wegen ver-
 schiedener Schwindeleien angeklagt war,
 wurde zu einmonatlicher Haft verur-
 theilt.

Ferner wurden fünf Betrunkene und
 eine Prostituirte bestraft.

Banpermits.

John Vleitner, Frameshaus an Bates
 Alley nahe Corl Str. Voranschlag \$400.
 Louis Hermann Frameshaus, Madison
 Ave. Voranschlag \$650.

Sam. Marx, ein leidenschaftlicher
 Kohlenliebhaber, wurde gestern Abend
 verhaftet, nach heute der Grand Jury
 überwiefen.

Rob Perry wollte am Bahnhofe
 Eisenbahnkittels verkaufen. Er wurde
 verhaftet. Diefelcalpers besitzen keine
 rechtliche Existenz.

Männer-Leiden. Nervöse Schwäche
 Unverdaulichkeit, Geschlechts-Unvermögen
 kurtirt durch "Wells Health Renewer".

John A. Cain ein Eisenbahn-
 gestellter, verlegte gestern beim Car-
 copen seine rechte Hand und mußte im
 Surgical Institut verbunden werden.
 Der Verletzte wohnt No. 285 West Pearl
 Straße.

Gestern Morgen in aller Frühe
 erbrachen Diebe die Wirthschaft von S.
 Roberts No. 76 Virginia Ave. und stoh-
 len eine Partie Cigarren und eine ziem-
 liche Quantität Schnaps. Sie hatten
 sich durch das Fenster der Thüre Eintritt
 verschafft und haben jedenfalls auch auf
 diese Weise ihren Kistwea eingeschlagen,
 ohne bis jetzt ermittelt worden zu sein.

Die Piederfranzunterhaltung er-
 freute sich gestern Abend wieder eines
 außerordentlich guten Besuchs und die
 Anwesenden wurden vorzüglich unterhal-
 ten. Herr Schwärze liesserte einen rei-
 zenden Vortrag im Coslin. Herr Hoff-
 mann, der Unerhörliche, sang ein sehr
 gelungenes Couplet und Herr Wohlbe-
 den bekamte recht gut. Der Wieder-
 franz sang unter Leitung eines fähigen
 Dirigenten und das Publikum ließ es an
 Beifallsstößen aller Art nicht fehlen.

Die Turnschwestern vom Sozia-
 len Turnverein veranstalteten gestern ein
 Ostersfest in der Turnhalle, wobei sich
 Groß und Klein vorzüglich amüßten.
 Der Nachmittag war den Kleinen gewid-
 met. Diefelben spielten und tanzten
 und freuten sich über die erhaltenen
 Ockerier und sonstigen Lederbissen.
 Am Abend wurde ein hübsches Tanz-
 fränzchen arrangirt, wobei sich das
 "Philharmonische Orchester" sehr ver-
 diente machte. Auch einen vorzüglichen
 Ambis hatten die Turnschwestern be-
 reitet.

Am Samstag Nachmittag hatte
 das Eisenbahn- und das Justiz-Comite
 des Stadtraths eine gemeinschaftliche
 Sitzung, um die Antwort der Straßen-
 bahn-Compagnie auf die an sie gestell-
 ten Fragen entgegenzunehmen. Der Prä-
 sident der Compagnie legte ein Schreiben
 vor, worin er sagte, daß er eine Sitzung
 der Direktoren einberufen werde, welche
 die Fragen jedenfalls in zufriedenstellender
 Weise beantworten werden. Die
 Einführung von Plattformcars und An-
 tellung von Conducteuren sei jedoch nicht
 zweckmäßig. Die Kosten würden dadurch
 so erhöht, daß man nicht so viele Wagen
 laufen lassen könne. Als die Antwort
 nicht zufriedenstellend gefunden wurde,
 erklärte sich Herr Johnson bereit, alle
 Fragen mit Ausnahme der in Bezug
 auf Plattformcars und Conducteure mit
 Ja zu beantworten, und auf heute eine
 Sitzung der Direktoren einuberufen.
 Das Comite verlagte sich mit langen Ge-
 sichten bis heute Nachmittag um 4 Uhr.
 Vielleicht sind die Herren bis zur Stad-
 trathssitzung heute Abend klüger gewor-
 den.

Tapeten - Handlung.

Tapeten, Gardinen, Decktuche u. s. w.

Gute Waaren, mäßige Preise, prompte und anmerksame Bedienung.

Carl Moeller, 161 Ost Washington Str.
MANSUR'S BLOCK.

August Mai, 43 Süd Illinois Str.

FRANK J. ARENS,

Importeur und Wholesale-Verkäufer feiner

Weine und Spirituosen,

No. 92 Ost Washington Straße.

INDIANAPOLIS, IND.

CITY BREWERY,

Lager-Bier,

Peter Lieber & Co.,

MADISON AVENUE, Indianapolis, Ind.,

Brauer von Lager- und des rühmlichst bekanneten Tafel-Biers.

Bilder, Spiegel,

Bilderleisten, Rahmen,

Materialien für Zeichner und Maler,

Albums, Stereoscapen, Stereoscopische Bilder,

in großer Auswahl und zu billigen Preisen in der Kunsthandlung von

G. Lieber & Co.,

82 E. Washington Str.

Die feinsten Waaren, die in unserer Branche gemacht werden.

F. W. Flammer, No. 72

John Hommon, R. Illinoisstr.

Leichenbestatter.

Telephon. — Ruffen für alle Zwecke.

Zur gefälligen Notiznahme

Meinen Freunden und dem Publikum diene hier-
 mit zur Nachricht, daß ich die von Jacob Hess,
 No. 233 Süd Delawarestr.,
 geführte Wirthschaft kauslich übernommen habe.
 Ich werde stets die besten Getränke führen und ich
 sowie mein Kellner, Fritz Reis werden bestrebt
 sein, meine Gäste auf's Beste zu bedienen.

Henry Coleman.

Leopold Leppert

Herren-Kleidermacher!

No. 44 Virginia Avenue.

Keinen Freunden und dem Publikum im Allgemeinen
 meinen zur gen. Notiz, daß ich ein eigenes Geschäft
 etabliert habe, und Herren-Kleider nach Maß, nach
 dem neuesten Schnitt und in vorzüglicher Qualität
 liefere. Ich halte stets eine große Auswahl der
 neusten, importirten Stoffe und garantire billige
 und prompte Bedienung. — Am gel. Futterich bil-
 ligen, zeichnet

Dr. Hugo D. Banker

**Arzt, Wundarzt u. Geburts-
 helfer,**

Office: 27 1/2 S. Delaware St.

Sprechstunden: 10-11 Uhr Vorm.; 3-4 Uhr Nachm.
 Wohnung: 423 Madison Ave.,
 Dr. Wey Scheller's frühere Office. Sprechstunden:
 8-9 Uhr Vorm.; 1-2 Uhr Nachm.; 7-8 Uhr Abends.
 Telephon-Verbindung.

Dr. A. J. Smith,

Arzt und Wund- & Arzt

No. 339 Süd Delawarestr.,

INDIANAPOLIS, IND.

Telephon in der Office und Wohnung. —
 Spricht deutsch und englisch.

Albert Gall

No. 17 und 19 West Washington Straße,

empfehlen sein neues und wohl assortirtes Lager von

Teppichen, Tapeten,

Draperien, Stroh-Matten,

Spitzen-Vorhängen, usw.,

und ladet zu zahlreichem Besuch ein.

A. SEINECKE, jr.,

— Europäisches —

Intasso-Geschäft!

Cincinnati.

Vollmachten

nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz
 gefertigt.

Consularische

beglaubigungen besorgt.

Erbschaften

n. l. m. prompt und sicher eintrifft.

Beschel und Follauszahlungen

Man wende sich in Indianapolis an:

Philip Kappasch, Advokat,

No. 61 Süd Delaware Straße.

Rail-Road Hat Store.

76 Ost Washington Str.

Frühjahrs-

Hüte und Kappen

in großer Auswahl sind bereits ange-
 kommen.

Billige Preise,

Reelle Bedienung.

Gute Waare.